

lehntest! Nein, im Gegentheil, es giebt Dinge, die nothwendig sind, aber doch den Thäter nicht ehren; Deine Standhaftigkeit ist mir daher angenehm gewesen. Dein ritterliches und muthiges Ablehnen giebt Dir mehr Ansprüche zum hohen Amte eines Kanzlers, als die Gefangennehmung meines unglücklichen Bruders.“

Während de Bracy den Prinzen verließ, murmelte er vor sich hin: „Wer Dir traut, wankelmüthiger Tyrann, der hat Schlimmes zu erwarten.“

Prinz Johann trug nun einem Diener auf, den Kundschafter Bardon kommen zu lassen und dieser erschien, nachdem er mit Waldemar Fitzurse Rücksprache genommen hatte.

„Was beehrte Waldemar von Dir, Bardon?“ fragte Johann.

„Er verlangte zwei entschlossene Männer, welche mit den Pfaden dieser nördlichen Wüste wohlbekannt wären, und ich habe ihm Genüge geleistet. Der eine Mann von Hexamshire versteht die Spuren von Menschen und Pferden zwischen Lynedale und Teviotdale besser als ein Schweißhund aufzufinden; der Andere von Yorkshire kennt jeden Grasplatz und Dickicht zwischen hier und Richmond und sein Bogen ist in den Feldern von Sherwood wohlbekannt. Waldemar selber geht mit und in seinem Gefolge der grausame Stephan Stahlherz und drei Bewaffnete, die man die Speere von Spyinghow nennt.“

„Gut,“ sagte Johann nach einer Pause, „Du mußt hier eine strenge Aufsicht über Moritz de Bracy führen und uns von Zeit zu Zeit benachrichtigen, was er beginnt, spricht und mit wem er Umgang hat!“

Der Kundschafter Bardon verbeugte sich und verließ das Gemach.

Dreizehntes Kapitel.

Zu jener Zeit waren unendliche Strecken Landes, namentlich in Nottinghamshire und Yorkshire mit dichten Wäldern bedeckt, welche Ueberfluß an Hirschen und jeder Art Wildpret hatten. Da diese Landgebiete ein Eigenthum des Königs waren, so wurden Forstleute und Spürhunde zu